

## Appell für eine dringliche nationale Datenkompetenz-Kampagne

Die enorme Bedeutung von Daten und Statistik bei der Vorbereitung schwieriger politischer Entscheidungen war selten so deutlich wie in der aktuellen Coronavirus-Krise. Inmitten einer Krise von enormem Ausmass benötigen wir dringend **qualitativ hochwertige und vertrauenswürdige Daten und Statistiken**. Stattdessen laufen wir Gefahr in einem Ozean von Daten und Informationen zu ertrinken.

Die COVID-19-Pandemie beweist eindrucksvoll, dass **Daten eine Schlüsselressource** sind um angepasste Strategien zur Bewältigung wichtiger gesundheitlicher und gesellschaftlicher Probleme erstellen und beurteilen zu können. Dazu ist es allerdings unerlässlich, diese Daten zu verstehen und insbesondere auch deren Wertigkeit und Vergleichbarkeit im richtigen Kontext beurteilen zu können.

Dank der Digitalisierung wurden der Datenzugang und die Datenverarbeitung demokratisiert: Daten und Statistiken durchdringen sämtliche traditionelle und neue Medien. Aus bestehenden Datenquellen kann man beispielsweise mit einfach zu bedienenden Werkzeugen (Trug-)Schlüsse aus Daten ziehen. **Falschnachrichten** («Fake News»), die dem Wohl der Bevölkerung erheblich schaden können, können rasch verbreitet werden. Anders als bei etablierten Daten- und Statistikproduzenten wie der öffentlichen Statistik und der Forschung an universitären Hochschulen im Bereich der Statistik und der Datenwissenschaft gibt es **kaum Systeme zur Qualitätssicherung**. Viele Konsumenten sind überfordert, die Qualität dieser Informationen einzuschätzen, und werden dadurch manipulierbar. Die Pandemie wird somit von einer **Infodemie** begleitet und verschlimmert. Es **mangelt an Datenkompetenz** um beispielsweise Falschnachrichten als solche zu erkennen resp. effektiv bekämpfen zu können.

Deshalb muss die aktuelle Coronavirus-Krise als Chance genutzt werden, um durch eine breit angelegte nationale Kampagne die **Datenkompetenz** («Data Literacy») zu verstärken, um einen **verantwortungsbewussten, kritischen, ethischen und nachhaltigen Umgang mit Daten** zukünftig sicherstellen zu können. Die Befähigung der Bürgerinnen und Bürger zu einem kompetenten Umgang mit Daten ist unverzichtbar für die Gesundheit und Lebensqualität der Menschen aber auch für ihre informierte und mündige Mitsprache in unserer demokratischen Gesellschaft.

Aus diesen Gründen wird ein breit getragener, **eindringlicher Appell an die Politik** lanciert, eine **flächendeckende, fachlich kompetent geführte nationale Datenkompetenz-Kampagne** einzuleiten – die politisch getragen und mit internationalen Kampagnen koordiniert werden sollte. Dafür müssen adäquate finanzielle und logistische Mittel zur Verfügung gestellt werden. Eine enge Zusammenarbeit zwischen kompetenten Statistikern, Datenschützern, Datenethikern, Erziehungswissenschaftlern/Pädagogen und Fachleuten der betroffenen Domänen muss diesbezüglich gefördert werden.

Diese zu lancierende Datenkompetenz-Kampagne soll **Grundpfeiler einer nationalen Datenkultur** werden. Mindestens die folgenden Massnahmen aus drei Handlungsfeldern müssen deshalb auf ihre Umsetzbarkeit und Wirksamkeit geprüft und anschliessend effektiv umgesetzt werden:

- 1) Breit angelegte **Informationskampagnen zusammen mit den Medien zur Stärkung der Datenkompetenz der Bevölkerung**. Ein Teil der öffentlichen Gelder, die für die Medienunterstützung zur Verfügung gestellt werden, ist an die Auflage zu binden, an der Datenkompetenz-Kampagne mitzuwirken, beispielsweise durch Übermittlung einfacher Basis- Konzepte für das statistische und allgemeine Datenverständnis der Bevölkerung oder durch kritische Reflexion datenjournalistischer Beiträge. Ein entsprechender Minimalauftrag muss definiert werden.
- 2) **Schaffung und Förderung** von niederschwellig zugänglichem **Schulungsmaterial und Ausbildungsprogrammen für das lebenslange Lernen**, allenfalls beginnend im Kindergarten. Budgets und Finanzierungsquellen müssen für die Erstellung und Bereitstellung des Ausbildungsmaterials gesprochen und ausgewiesene Experten für die Validierung der Schulungsmaterialien beauftragt werden. Bestehende Materialien (national und international) sind möglichst sinnvoll und systematisch zu nutzen.

- 3) **Einrichtung unabhängiger, interdisziplinärer, zertifizierter «Data Literacy» Kompetenzstellen**, die eine frühzeitige Vermittlung und Einhaltung guter Praktiken der Datensammlung, Datenauswertung und Rezeption gewährleisten können. Datenkompetenzschulung («Data Literacy Education») sollte an allen Schweizer Hochschulen verpflichtend sein, um eine praxisnahe Ausbildung im Bereich der Statistik und der Datenwissenschaft unter Berücksichtigung datenethischer Fragen zu etablieren. Dies soll dezentral in Zusammenarbeit mit bestehenden Stellen und Initiativen und (inter-)national anerkannten Experten geschehen. Ein entsprechender Zertifizierungs- und Qualitätssicherungsprozess ist zu definieren.

Dr. med. Monique Lehky Hagen / Co-Präsidentin «Konferenz der Kantonalen Ärztesellschaften» (KKA), «Executive MBA focus Healthcare» / Glis

Prof. Dr. ès sc. Diego Kuonen, CStat PStat / Inhaber Statoo Consulting, Professor für Datenwissenschaft an der Universität Genf, ehemaliger Präsident der «Schweizerischen Gesellschaft für Statistik» (SSS), promovierter Statistiker / Bern

Dieser Appell wird unterstützt von:

- «Konferenz der Kantonalen Ärztesellschaften» (KKA), Chur
- «Stiftung Patientensicherheit Schweiz», Zürich
- «Walliser Ärztesellschaft» (VSÄG), Sitten
- «Ordine dei Medici Canton Ticino» (OMCT), Mezzovico
- «Kantonale Ärztesellschaft Schaffhausen», Schaffhausen
- «Bündner Ärzteverein» (BüAeV), Chur
- «Fédération Romande des Consommateurs» (FRC), Lausanne
- «HEC Lausanne Executive MBA», Lausanne
- Trägerverein «smarter medicine - Choosing Wisely Switzerland», Bern
- Verein «Digitale Gesellschaft», Basel
- «Schweizerische Verein Homöopathischer Ärztinnen und Ärzte» (SVHA), Neuheim
- «Scientific Board der AQC Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in den Chirurgischen Disziplinen», Zürich
- SSPH+, Swiss School of Public Health, Zürich
- UNION, Schweizerischer komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen, Luzern
  
- Walter J. Radermacher PhD, Sapienza Università di Roma, Präsident der «Federation of European National Statistical Societies» (FENStatS)
- Dipl.-Stat. Katharina Schüller, Inhaberin STAT-UP GmbH München, Leiterin der Arbeitsgruppe «Statistical Literacy» der «Deutschen Statistischen Gesellschaft» (DStatG) und der FENStatS Arbeitsgruppe COVID-19, Autorin der Studie «Future Skills: Ein Framework für Data Literacy»
- Matthias Mazenauer, Sekretär der «Konferenz der regionalen statistischen Ämter der Schweiz» (KORSTAT), Stv. Amtschef Statistisches Amt Kanton Zürich
- Prof. Dr. Gerd Gigerenzer, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin
- Prof. em. Werner A. Stahel, emeritierter Statistikprofessor ETH Zürich, Gründer und ehemaliger Präsident der SSS
- Corinne Hügli, Stv. Leiterin Statistisches Amt Basel-Landschaft, MA UZH Sozialwissenschaften, MAS Wirtschaftsinformatik, DAS angewandte Statistik, Liestal
- Peter Hug, SBB AG, Bern
- Prof. Henk Verloo, Inf. PhD, Professeur ordinaire HES-SO Valais-Wallis, Professor FH CHUV
- Dr. Bertrand Kiefer, Chefredakteur «Revue Médicale Suisse»
- Charles Kleiber, ehemaliger Staatssekretär für Bildung und Forschung und ehemaliger Direktor der Abteilung öffentliches Gesundheitswesen im Kanton Waadt
- Dr. med. Simone Fischer, Leiterin des nationalen Pilotprogramms «progress! Sichere Medikation in Pflegeheimen»
- lic. phil Michael Zurwerra, Rektor der «Fernfachhochschule Schweiz» (FFHS), Brig
- Dr. Hans Widmer, Stiftungsratspräsident FFHS und alt Nationalrat
- Prof. Dr. Jean-Michel Gaspoz, Professeur honoraire de la Faculté de médecine de Genève, Président de

«smarter medicine - Choosing Wisely Switzerland»

- Prof. Samia Hurst-Majno, Professeure ordinaire de la Faculté de médecine de Genève, Directrice de l'«Institut Ethique Histoire Humanités» (IEH2) et Consultante du Conseil d'éthique clinique des «Hôpitaux Universitaires de Genève» (HUG)
- Dr. Dominik Pfluger, Biostatistiker, Inhaber Numerics Data, Vorstandsmitglied der SSS und Präsident der SSS Sektion «Business und Industrie», Solothurn
- Dr. René Locher, Ehemaliger Leiter der Statistikberatung an der «Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften» (ZHAW), «Institut für Datenanalyse und Prozessdesign» (IDP), Winterthur
- Diethelm Cornelia, Gründerin Centre for Digital Responsibility
- Prof. Dr. med PhD Nino Künzli, Direktor Swiss School of Public Health (SSPH+) und Professor für Public Health
- Prof. Maria-Pia Victoria-Feser, Research Center for Statistics, Geneva School of Economics and Management, University of Geneva
- Massimo Bernasconi, Einzelunternehmer Bereich Digitalisierung
- Andri Signorell, Statistiker, Gesundheitswissenschaften, Helsana Versicherungen AG
- Christie David, Privatperson
- Marcel Baumgartner, Statistiker bei Nestlé, ex Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Statistik, chargé de cours HEC Lausanne
- Dr. Odilo Guntern, ehem. Eidg. Datenschutzbeauftragter, Brig
- Sharon Alt, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Stv. Leitung Digitale Transformation
- Jean-Pierre Bringhen, Dr. rer. pol Uni Fribourg, früher Prof. in Betriebswirtschaft Uni Neuenburg und HEC Lausanne, heute CEO der Bringhen Group
- Dirk Pubanz, Chemiker in der Produktion von pharmazeutischen Wirkstoffen
- Christoph Inhelder, Dipl. Ing. Bauingenieur ETH, EMBA HEC Lausanne, strategische Angebotsplanung SBB Personenverkehr, Monthey
- Docteure Marie-Hélène Biard, Compagnie industrielle de Monthey SA, Monthey
- André Golliez, Präsident Swiss Data Alliance, Zürich und Initiator und Vorstandsmitglied Verein Opendata.ch
- Dominique Frei, ancien directeur de l'Office cantonal de la statistique (OCSTAT) de Genève, ancien président de la CORSTAT et de la SSS-O
- Dr. Raphaël de Fondeville, Senior Data Scientist au Swiss Data Science Center
- Claudio Wassmer, wissenschaftlicher Mitarbeiter Bildungsstatistik, Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern, Bern